



Inhalt.

Vorbereitung	Seite
§. 1. In welchem Jahre man mit dem Clavierspielen den Anfang machen soll	I
§. 2. Die Eigenschaften eines Lernenden	ibid.
§. 3. Die Eigenschaften eines Lehrenden	3
§. 4. Die Ausführung gegen einen guten Lehrmeister	ibid.
§. 5. Von der Beschaffenheit des Claviers für Anfänger	3
§. 6. Das Clavier muß allezeit gut gestimmt seyn	ibid.
§. 7. 8. 9. 10. 11. Wie man vor dem Clavier sitzen, und die Hände und Finger halten und bewegen muß	3 4 5
§. 12. Erinnerung wegen der Uebung im Triller- und Mordentenschlagen	5
§. 13. Erinnerung zur Vermeidung der Grimassen	6
§. 14. Wegen der Ueberstudirung der Lection in Abwesenheit des Meisters	ibid.
§. 15. Wann es Zeit ist einen Anfänger vom Blatte studiren zu lassen	ibid.
§. 16. Man soll die Lection eines Anfängers mit den Fingern bezeichnen.	ibid.
§. 17. Wie man einen Scholaren zum Notenlesen anführen muß	ibid.
§. 18. Von der Wahl der Stücke für angehende Scholaren	ibid.
§. 19. Das geschwinde Spielen wird den Anfängern widerrathen	8
§. 20. Alle Finger, keiner ausgeschlossen, müssen gebraucht werden	ibid.
§. 21. Ordentliche Clavierstücke sind allen übrigen Stücken vorzuziehen	ibid.
§. 22. Man muß keine Lection verlassen, bevor man sie weiß	ibid.
§. 23. Man soll nicht einem Geschmack, oder einem Componisten allein schwören	ibid.
Erstes Capitel, von verschiedenen Zeichen in der Musik	9
§. 24. 25. Abtheilung des Claviers	ibid.
§. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. Von den Schläffeln	10. 11. 33.

Inhalt.

§. 33. 34. 35. 36. 37. 38.	Vom halben und ganzen Ton, vom Kreuz und Be	12. 13.
§. 39. 40.	Vom kleinen und grossen halben Ton	13
§. 41.	Vom Widerrufungszeichen	14
§. 42.	Von den verschiedenen Gestaltungen der Noten	ibid.
§. 43.	Vom Punct	15
§. 44. 45. 46.	Vom Tact	ibid.
§. 47.	Von den Pausen	10
§. 48.	Von dem grossen und kleinen Wiederholungszeichen, dem Cus- stos, dem Ruhezeichen, der Fermate und Cadenz	ibid.
§. 49.	Was eine Triole ist	17
§. 50.	Vom Einklang, der Secunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime und Octave	ibid.
§. 51.	Von der grossen und kleinen Terz	18
§. 52.	Von der harten und weichen Tonart	ibid.
§. 53.	Vom Bindungszeichen, vom Schleifen und Abstossen	ibid.
§. 54.	Vom Zwen-, Drey- und Vierklang	20
§. 55.	Von der Bezeichnung der zwölf grossen und zwölf kleinen Ton- arten	21
Zweytes Capitel. Von den Spielmanieren		21
§. 56.	Von der Bebung	21. 22
•	Von dem Vorschlag	22
•	Von dem Mordenten	ibid.
•	Vom Triller	ibid.
•	Vom Zusammenschlag	ibid.
•	Vom Doppelschlag	24
•	Vom Schleifer	ibid.
•	Von der Rolle	25
•	Von der Zergliederung	ibid.
§. 57.	Vom Vorschlag mit dem Mordenten	ibid.
•	Vom Vorschlag mit dem Doppelschlage	26
•	Vom getrillerten Doppelschlage, insgemein Doppeltriller	ibid.
•	Vom Anschlage	ibid.

Inhalt.

Drittes Capitel. Von der Fingersezung	27
§. 58 Von der Nothwendigkeit einer guten Fingersezung	ibid.
§. 59 Von der Application bey'm Triller und Mordenten	28
§. 60. Die Bezifferung der Finger	ibid.
§. 61. Von der Fingersezung in laufenden einstimmigen Sätzen	ibid.
Erster Absatz, von den Durttönen für die rechte Hand	29
Zweyter Absatz, von den Durttönen für die linke Hand	31
Dritter Absatz, von den Molltönen für die rechte Hand	33
Vierter Absatz, von den Molltönen für die linke Hand	37
§. 62. Noch andere gute Applicationen für laufende Sätze	41
§. 63. Unbequeme, heßliche und ganz verwerfliche Positionen	43
§. 64. Von der Application in springenden und mehrstimmigen Sätzen	44
erstlich, von zweystimmigen Sätzen für die rechte Hand	ibid.
linke Hand	für die
zweytens, von dreystimmigen Sätzen für die rechte Hand	46.
die linke Hand	für
drittens, von vierstimmigen Sätzen für die rechte Hand,	49.
die linke Hand	ibid.
§. 65. Von der Application im Schwärmer	50